

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 3: Planung und Wohnbebauung

Rubrik: Stadtchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terbearbeitung und Ausführung. Fachleute im Preisgericht: Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Liestal; Georg Schwörer, Arch. BSA/SIA, Liestal.

Pfarrhaus und Pfarreiheim in Horw (Luzern)

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: a) Pfarreiheim: 1. Preis (Fr. 4500): Alois Anselm, in Firma Hs. Eggstein und A. Anselm, Architekten, Luzern; 2. Preis (Fr. 2500): Alois Zwyssig, Architekt, Horw; 3. Preis (Fr. 1000): H. Kaufmann, Architekt, Emmen, Mitarbeiter: J. Glanzmann. b) Pfarrhaus: 1. Preis (Fr. 1700): Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; 2. Preis (Fr. 1500): Alois Anselm, in Firma Hs. Eggstein und A. Anselm, Architekten, Luzern; 3. Preis (Fr. 800): Fritz Burkart, Arch. SIA, Horw. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Pfarrer J. Estermann (Vorsitzender); Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Marcel Kalbermatten; Max Ribary, Arch. SIA, Luzern; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern.

Oberstufenschulhaus Looren in Maur (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3800): Karl Pfister, Arch. SIA, Küsnacht; 3. Preis (Fr. 3000): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2400): Baerlocher und Unger, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 1800): Armando Dindo, Arch. SIA, Thalwil; 6. Preis (Fr. 1000): Karl Rebhorn, Ebmingen. Das

Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausführung zu betrauen. Preisgericht: E. Eidenbenz, Arch. SIA, Zumikon; Th. Stauss, Präsident der Schulpflege; Jacques de Stoutz, Arch. SIA, Zürich; H. Vollenweider, Mitglied der Schulpflege; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Überbauung im Breitacker in Zollikon (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Fritz Streuli, Architekt, in Firma Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: K. Wieland; 2. Preis (Fr. 4000): Hansrudolf Koller, Arch. SIA, in Firma Constam und Koller, Architekten SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 3000): E. Kettiger, Architekt, Zollikerberg; 4. Preis (Fr. 2500): Fred Cramer, Arch. BSA/SIA, in Firma Cramer + Jaray + Paillard, Architekten BSA/SIA, und Peter Leemann, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2000): Hans G. Leuzinger, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 1500): Leopold M. Boedecker, Arch. BSA, Zollikon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Weiterarbeitung zu beauftragen, ferner dem Verfasser des wegen Überschreitung der Ausnützungsziffer von der Prämiiierung ausgeschlossenen Projektes Nr. 13 eine Entschädigung von Fr. 1000 auszurichten. Preisgericht: Gemeinderat Hans Weideli, Architekt (Vorsitzender); Gemeinderat Hch. Bremi, Wohlfahrtsvorstand; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Stalder, Ingenieur; Ersatzleute: Frau Dr. N. Büchler; Gemeindeammann Robert Huber; R. Joss, Arch. SIA, Küsnacht; Dr. iur. H. J. Schlaepfer, Rechtsanwalt.

nun in einer neuen, größeren Organisation aufgehen: im holländischen Rat für industrielle Formgebung. Dieser Rat wird zwei Organe haben: das schon bestehende Institut als Hilfe für die Industrie und die Designer, und ein Design-Centre, welches dem Handel und den Abnehmern zur Verfügung steht. Das Design-Centre wird in der berühmten Börse von Berlage (erbaut 1903) am Damrak in Amsterdam seinen Sitz aufschlagen. Der Eingang wird von G. Rietveld neu gestaltet werden, ohne daß das Äußere dieses ehrwürdigen Monuments eines neuen Stils dadurch beschädigt wird. Die inneren Räume werden durch G. Rietveld und Kho Liang Ie zu einer permanenten Ausstellung umgestaltet werden.

I. I. V.

Stadtchronik

Neu-Belgrad

Nicht oft trifft man auf eine Stadt wie Belgrad, welche in der Stadtanlage und in der Stadtgestaltung so deutlich die Züge ihrer Geschichte aufgeprägt hat. Das rührt daher, daß die heutige Hauptstadt von Jugoslawien sich seit ihrer Gründung als römische Limes-Befestigung und als römische Stadt Singindunum und besonders wieder nach der Teilung des römischen Kaiserreichs im 4. Jahrhundert ständig an der Grenze befunden hat. Sie war entweder gegen den Osten oder gegen den Westen gerichtet. Erst während der Türkenherrschaft entfernte sich die Stadt von der Grenze und wurde ein wichtiger Handelsknotenpunkt. Mit der Niederlage der Türkenmacht hat sich aber die frühere Lage wieder hergestellt. Sie dauerte bis zum Ersten Weltkrieg, in welchem Belgrad von der anderen Seite des Sau-Flusses durch österreichische Artillerie größtenteils vernichtet wurde.

Mittlerweile hat sich jenseits der Grenze eine parallele, selbständige Stadt Zemun entwickelt, welche ebenfalls als Grenzstadt erbaut wurde. Diese Konfiguration hat der Erste Weltkrieg zuerst Serbien und dann dem jugoslawischen Königreich hinterlassen: nahe der Donau an der Sau-Mündung mit der Festung Calmadan die Stadt Belgrad, und nur 4 Kilometer entfernt an der Donau die Stadt Zemun. Trotz einiger Versuche – es gab sogar einen internationalen Wettbewerb – hat sich dieses Bild bis zum Zweiten Weltkrieg praktisch nicht geändert, obwohl Belgrad nun keine Grenzstadt mehr war. Der Verbindung

Formgebung in der Industrie

Holländisches Design-Centre in Berlages Börse in Amsterdam

Das holländische Institut für industrielle Formgebung, das vor zehn Jahren von der Industrie gegründet worden ist, wird

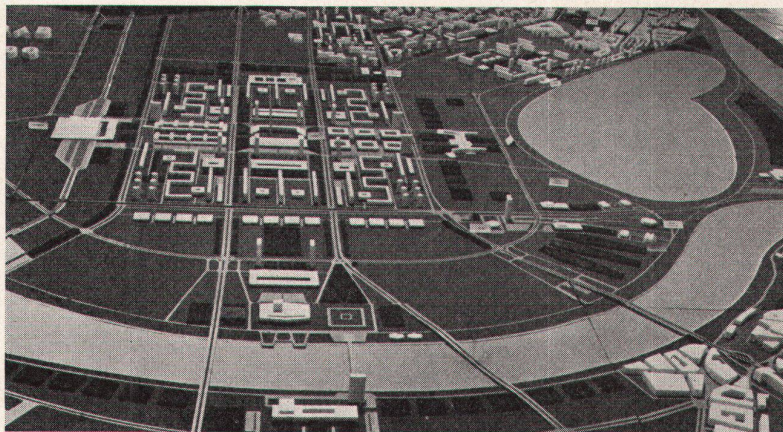
Die Börse von Amsterdam, erbaut 1903 von H.P. Berlage



der beiden Städte standen auch technische Schwierigkeiten entgegen, weil das Gebiet zwischen ihnen vom Hochwasser beider Flüsse bedroht und der Baugrund schlecht ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich die neue Regierung des Bundes der jugoslawischen Volksrepubliken entschlossen, dieses Bild endgültig zu verändern und die beiden Städte in eine neue Landeshauptstadt zusammenzufassen. Heute steht auf dem ehemaligen Überschwemmungsgebiet eine neue Stadt von 220 000 Einwohnern, der Stadtteil Neu-Belgrad. Mit dem Sande, welchen die Donau mit sich führt, hat man das ganze Gebiet um durchschnittlich 5 Meter gehoben und so dem Hochwasser entzogen. Auf diesem Gebiet von 1950 Hektar erbaute man Neu-Belgrad als das politische, administrative und kulturelle Zentrum des Staates. Zusammen mit dem weiteren Ausbau von Belgrad und Zemun wird hier in den nächsten Jahrzehnten eine Hauptstadt von einer Million Einwohnern entstehen. Die Ausweisung der Nutzungsflächen in Neu-Belgrad hatte darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Mangel an kommunalen Anlagen in den beiden alten Städten aufgeholt werden mußte. So entstand ein administratives und kulturelles Zentrum, eine Wohnzone, eine Versorgungszone, eine Industriezone und eine Erholungs- und Sportzone. Die Wohnzone ist in drei Teile zu je etwa 80 000 Einwohner gegliedert, die sich wieder in Mikroregionen von rund 7 000 Einwohnern verteilen. Die durchschnittliche Wohndichte beträgt jetzt 200 bis 250 Einwohner pro Hektare. Es entstand die folgende Wohnungsstruktur:

Einwohnerzahl in der Wohnung	Wohnungs- fläche	Prozentualer Anteil
5-6	75 m ²	15-25
4	66 m ²	30-40
3	48 m ²	30-40
2	40 m ²	10-15

1 Quadratmeter Wohnungsfläche kostet gegenwärtig etwa 60 000 Dinar. Nach den Erklärungen der Projektverfasser war es der Grundgedanke der Komposition, daß die verhältnismäßig flache und strenge Gestaltung der neuen Be-



1



2



3



4

1 Modell der Stadt Neu-Belgrad

2 Die Aufschüttungen des Baugeländes von Neu-Belgrad

3 Neu-Belgrad: die heranwachsende Stadt

4 Wohnhäuser in Neu-Belgrad

Photos: Tadeusz Barucki

bauung der alten Stadt keine Konkurrenz machen und deren scharfe Silhouette und die der Festung Calmadan nicht erdrücken solle. Von der alten Stadt her gesehen, soll sich das neue Zentrum diesem bewegten Panorama anschließen. Die Verwirklichung dieser Idee läßt die historischen Züge der beiden Grenzstädte rasch verschwinden.

Tadeusz Barucki

Kunstpreise und Stipendien

Die besten Plakate des Jahres 1961

Die vom Eidgenössischen Departement des Innern mit der Ermittlung der «Besten Plakate des Jahres» betraute Jury

tagte am 22. und 23. Januar 1962. Sie hat von den 429 zur Beurteilung eingesandten Plakaten 28 ausgewählt, die mit der Anerkennungsurkunde des Departements ausgezeichnet werden.

Die besten Plakate des Jahres 1961

Titel:	Auftraggeber:	Entwerfer:	Drucker:
Im Strahlflugzeug über die Alpen	Swissair, Schweiz. Luftverkehrs AG	Manfred Bingler, Zürich	Imago AG, Zürich
Achte den Andern	Schweiz. Konferenz für Sicherheit im Straßenverkehr	Hans Hartmann, Bern	Hallwag AG, Bern
Knabe mit Pepitaflasche	Mineralquelle Eptingen AG, Sissach	Herbert Leupin, Basel; Colorfoto Hinz, Basel	Hug & Söhne AG, Zürich
3 Spiegeleier in Pfanne «E guete»	Paritätische Propaganda-Kommission für die Schweizerische Eierwirtschaft	Niklaus Stöcklin, Riehen BL	Wassermann AG, Basel
Esposizione: La donna del Ticino nel ritratto	Lyceum Club, Lugano	Franca Primavesi, Lugano	Arti grafiche già Veladini & Co., Lugano
Ausstellung: Olivetti Lettera 22	Olivetti (Suisse) S.A., Zürich	Ernst Hiestand, Zürich	J. C. Müller AG, Zürich
Erdbeer-Konfibröt	Veron & Cie. AG, Konservenfabrik, Bern	Dominik Geissbühler + Michael Pinschewer, (in Werbeagentur Dr. Rudolf Farner, Zürich)	Conzett & Huber, Zürich
Weltflüchtlingsjahr	Organisationskomitee für das Weltflüchtlingsjahr	Ulrich Schierle, Basel (Fachklasse für Gebrauchsgrafik, Allgemeine Gewerbeschule Basel); Photo: F. R. Osterkorn, Basel	Frobenius AG, Basel
Ausstellung: Louis Soutter	Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne	Louis Soutter †	Roth & Sauter S.A., Lausanne
«La vie est un songe»	Théâtre Municipal, Lausanne	Aldo Poretti, Lausanne	Sérigraphie Aldo Poretti, Lausanne
Sinalco, Haraß mit Flaschen	Trank AG, Zürich	Ruedi Külling, Zürich (in Werbeagentur Victor N. Cohen, Gockhausen)	Paul Bender, Zollikon ZH
Winter-Mode-Freuden	Grieder & Cie. AG, Zürich	Edgar Küng, Luzern	Paul Bender, Zollikon ZH
Championnats du Monde de Hockey sur glace	Comité d'Organisation des Championnats du Monde de Hockey sur glace, Genève-Lausanne	Jean et Lucien Ongaro, Genève	Arts graphiques R. Marsens, Lausanne
Fête des Vendanges Neuchâtel	Comité de la Fête des Vendanges, Neuchâtel	Jean Bosserdet, Auvier NE	Paul Attinger S.A., Neuchâtel
PKZ, Veston-Rücken/Zeitung	Burger, Kehl & Co. AG, Zürich	Sandro Bocola, Basel; Photo: Alfred Löhndorf, Basel	J. E. Wolfensberger, Zürich
BIC, Roter Kugelschreiber	Société BIC, Lugano	Ruedi Külling, Zürich (in Werbeagentur Victor N. Cohen, Gockhausen)	J. E. Wolfensberger, Zürich
16 ^e saison du Ciné-Club	Ciné-Club de Lausanne	Roger Geiser, Lausanne	Sérigraphie Denis Ebbutt, Vevey
Exposition: Bâtir – habiter	L'Œuvre, Genève	Jean et Lucien Ongaro, Genève	Sérigraphie Pierre Terbois, Genève
Fiat – ein guter Name	Fiat Suisse, Genève	Ernst Hiestand, Zürich	J. Bollmann AG, Zürich
Stadtheater Basel Eröffnungspremieren	Stadtheater Basel	Armin Hofmann, Basel	Wassermann AG, Basel
Rock'n Roll	Bata Schuh-AG, Möhlin	Herbert Leupin, Basel; Colorfoto Hinz, Basel	Hug & Söhne AG, Zürich
Ausstellung: OLMA	OLMA, St. Gallen	Ruedi Külling, Zürich	J. C. Müller AG, Zürich
Sauce Hollandaise	Maggi AG, Kempttal	Hans Looser, Zürich	Jean Frey AG, Zürich
Ausstellung Jelmoli: Technorama	Grands Magasins Jelmoli S.A., Zürich	Werner Zryd, Zollikerberg ZH; Photo: E. Waldvogel, Zürich	Siebdruck Josef Ruckstuhl, Bassersdorf ZH
Ausstellung Jelmoli: Finnland	Grands Magasins Jelmoli S.A., Zürich	Werner Zryd, Zollikerberg ZH; Photo: E. Waldvogel, Zürich	Schwitzer AG, Zürich
Rettet das Wasser	Stiftung der Schweizerischen Wirtschaft für das Wasser, Zürich	Hans Erni, Meggen LU	Conzett & Huber, Zürich
Ausstellung: Oskar Schlemmer und die abstrakte Bühne	Kunstgewerbemuseum Zürich	Fridolin Müller, Zürich	Lithographie & Cartonage AG, Zürich
Ausstellung: Stile Olivetti	Olivetti (Suisse) S.A., Zürich	Walter Balmer, Basel	Lithographie & Cartonage AG, Zürich